Morgen-Ausgabe Nr. 500 Montag, 24. Oktober 1938

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreis: bei tägl. zweimal. Zustellung frei Haus monatl. RM. 3.20; Postbezug RM. 4.00 einschl. 48,06 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgebühr) bei siebenmal wöchentl. Versand. Einzelnr. 10 Rpf.; auswärts, Dresdens mit Abendausg. 10 Rpf.; auswärts, Sachsens m. Abendausg. 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Großer Sportteil mit Fußball-Preis-ausschreiben

Groß-Appell der Arbeitsfront in Leipzig

Dr. Ley ruft zum Wettkampf der besten Leistung auf

Drahtbericht unseres nach Leipzig entsandten Dr. H. O. H.-Schriftleiters

Leipzig, 23. Oktober.

In der großen Halle 7 auf dem Leipziger Ausstellungsgelände fand am Sonntag der Gau-Appell der Deutschen Arbeitsfront statt, der der fachlichen Ausrichtung der Werkscharen und der Werkscharfrauengruppen diente und im Zeichen der großen Schlußansprache Dr. Leys stand.

Kaum sind die ereignisreichen Erinnerungstage an die Völkerschlacht vorüber, steht Leipzig breits wieder im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. In der riesigen Halle der Deutschen Arbeitsfront, die schon die größten Kundgebungen des Dritten Reiches sah und nicht mit Unrecht als „Leipziger Sportpalast" bezeichnet wird, versammelten sich über 20 000 Männer und Frauen der Deutschen Arbeitsfront aus dem ganzen Gau Sachsen zum Appell. Schon in früher Morgenstunde glich das Ausstellungsgelände einem Heerlager. Es ist bitter kalt, aber die Sonne wird durchkommen! Immer wieder kommen Autobusse und Personenwagen aus Dresden, Chemnitz und Plauen an.

Nur Leistung schafft Unterschiede

Die gewaltige, ganz ohne Träger gebaute, mit rotem Tuch, Hakenkreuzfahnen, Hoheitszeichen und Blumenfinken geschmückte Halle ist blockweise von Uniformierten dicht gefüllt. Das dunkle Blau der Werkscharuniformen wird von dem Hellblau-Weiß der Werkfrauenkleider unterbrochen. Vor der Bühne spielt die Kapelle der Hugo Schneider AG. Auf dem großen Podium nehmen Gefolgschaftsmitglieder des NS-Musterbetriebes der Erla-Maschinenwerke, Flugzeugbau, hinter ihrem Musikzug Aufstellung. Nach dem Fahneneinmarsch — die goldenen Fahnen der DAF voran — und dem Liede „Wir sind des Werktags Soldaten" begrüßt Gauobmann Pettsch die Versammlung. Der Gauobmann weist darauf hin, daß die Zeit des Organisierens auf dem Frontabschnitt Arbeit abgeschlossen sei, und die Deutsche Arbeitsfront sich als die alleinige menschenführende Organisation der Partei im Arbeitsleben durchgesetzt habe. Alle Schaffenden unseres Volkes haben Nationalsozialisten der Tat zu sein, das einzige, was sie unterscheidet, ist die Leistung.

„Exerzierplätze" auf der Front der Arbeit

Der Kreisleiter von Leipzig, Wettengel, begrüßte darauf die Gäste der Reichsmessestadt mit kurzer Ansprache. Diese Tagungen, die in Leipzig alljährlich stattfinden, hätten das Ziel, den großen Idealisten der großen Deutschen Arbeitsfront nachzueifern. Neben dem Führer kenne jeder Dr. Robert Ley, der als größter Idealist an der Spitze der Deutschen Arbeitsfront steht.

Nun ergriff Amtsleiter Professor Dr. Arnhold das Wort zum Thema „Werkschar und Berufserziehung". In großen Linien zeigte der Redner die Grundsätze der erzieherischen Arbeit der DAF am Menschen auf, die in den Betrieben selbst durchgeführt wird. Als „Exerzierplätze" auf der Front der Arbeit stellte er die Meisterlehre, die Deutschen Lehrwerkstätten und als Muster das Volkswagenwerk bei Braunschweig heraus. Bei allen diesen Dingen hätten sich die Werkscharen einzusetzen, und zwar nicht durch Worte, sondern durch praktische Beispiele. Die zweite Aufgabe, die den Werkscharen zufällt, ist die Mitarbeit an der Planung all der Maßnahmen, die nun getroffen werden müssen, um den Betrieb zur Höchstleistung zu bringen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Flugzeug steigt über 17000 m in die Stratosphäre

Italienischer Weltrekord im Höhenflug - In luftdichter Kabine bei 60 Grad minus

Rom, 23. Oktober.

Mit einer eigens für Stratosphärenflüge konstruierten Caproni-Maschine gelang es am Sonntag auf dem Flugplatz Guidonia dem italienischen Fliegeroberst Mario Pezzi eine Höhe von 17 074 Meter zu erreichen und damit einen neuen absoluten Weltrekord für Flugzeuge aller Klassen aufzustellen. Oberst Pezzi hat damit den Weltrekord zurückerobert, der ihm schon einmal im Mai vorigen Jahres mit 15 665 Meter gehörte, der ihm dann aber Ende Juni 1937 von dem englischen Fliegerleutnant M. J. Adam mit 16 440 Meter entrissen worden war. In der gewaltigen Höhe von mehr als 17 Kilometer über dem Erdboden herrschte, wie die Apparate aufgezeichnet hatten, eine Kälte von annähernd 60 Grad.

Bei der Caproni-Maschine, mit der Oberstleutnant Pezzi den neuen Höhenrekord von 17 074 Meter aufstellte, handelt es sich um einen kleinen Doppeldecker im Gewicht von nur 1600 Kilogramm, dessen Piaggiomotor besondere Einrichtungen für die Stratosphäre besitzt. Das bedeutungsvollste bei diesem Stratosphärenflug aber ist zweifellos, daß er mit einer Maschine mit luftdicht abgeschlossener Kabine glücklich zu Ende geführt wurde. Es ist hier das erstemal, daß ein solcher Welthöhenrekord mit luftdicht abgeschlossener Pilotenkabine erzielt wurde, denn bisher verwendeten die Piloten bei solchen Versuchen Taucheranzüge, da mit luftdicht abgeschlossenen Kabinen bei 10 000 Meter Höhe die Grenze gesetzt schien. Jetzt sind für Stratosphärenflüge mit luftdicht abgeschlossener Kabine für die Zivil- und Militärluftfahrt viel neue Möglichkeiten gegeben. Es ist beispielsweise nun möglich, Beobachter und Passagiere in die Stratosphäre mitzunehmen, was bei den außergewöhnlichen Geschwindigkeiten in der dünnen Luft der Stratosphäre von der höchsten Bedeutung ist. Oberstleutnant Pezzi erklärte nach dem eineinhalbstündigen Flug, daß die erreichte Leistung gegebenenfalls noch übertroffen werden könnte.

„Die kommende Woche von entscheidender Bedeutung"

Budapest ist mit den neuen Vorschlägen der tschechischen Regierung nicht zufrieden

Budapest, 23. Oktober.

Während der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag wurden die tschechischen Vorschläge an Ungarn durch einen Militärattaché dem ungarischen Gesandten in Prag ausgestellt, der sie sofort an Ministerpräsident Imredy übermittelte. Während der Nacht noch prüfte dieser zusammen mit Außenminister Kanya die tschechischen Vorschläge.

Wie das ungarische Telegraphenbüro ausführt, stellen die neuen tschecho-slowakischen Vorschläge zu den früheren insofern einen Fortschritt dar, als sie sich in mehreren Punkten den ethnographischen Grenzen annähern. Allerdings blieben von diesem Prinzip bedeutsame Städte mit ungarischer Bevölkerung ausgenommen. Die ungarischen Gegenvorschläge, die feststellen, daß die tschechischen Vorschläge in der vorliegenden Form unannehmbar seien, wären von neuem völlig auf ethnographischen Grundsätzen aufgebaut. Die ungarischen Gegenvorschläge setzten sich, so betont das ungarische Büro, im Interesse des europäischen Friedens für eine möglichst rasche diplomatische Lösung des Problems ein. Die kommende Woche werde von entscheidender Bedeutung sein.

Imredy über Ungarns Politik

Budapest, 23. Oktober.

Ministerpräsident Imredy veröffentlicht in der Sonntagsnummer des „Flügelteilsieg" einen Leitaufsatz über die ungarische innere und äußere Politik. In den gegenwärtigen schwierigen Zeitläuften, so schreibt Imredy, hätten sich drei große Freunde für Ungarn eingesetzt, und ihrer Stellungnahme sei es zu verdanken, daß die Morgenröte der ungarischen Hoffnungen angebrochen sei.

Der größere Teil der Ausführungen Imredys ist der inneren Politik gewidmet. Die unbedingt notwendige innere Erneuerung müsse mit einer raschen und gründlichen völkischen und sozialen Umgestaltung einhergehen. Dabei dürfe man auch vor Anwendung von mit dem ungarischen Geist in Einklang stehenden äußeren Mitteln nicht zurückscheuen. Für die Armee müßten alle Opfer gebracht werden.

„Wir sind entschlossen, alle, die sich diesem aufbauenden Willen entgegensetzen, unschädlich zu machen." Betrüger, Preistreiber, Spekulanten und Defaitisten müßten ebenso verschwinden wie jene, die infolge mangelnder Selbstkritik oder vom Wahne irgendwelcher Machtbestrebungen getrieben, die Auferstehung des Landes verhinderten, die Front erschütterten und, vielleicht unbewußt, der lauernden blutigroten Zerstörung Vorschub leisteten.

Sofort Rückgabe der Kliniken verlangt

Prag, 23. Oktober.

Der Akademische Senat der deutschen Universität in Prag hat am 21. Oktober den einhelligen Beschluß gefaßt, an die Regierung das dringende Ersuchen zu stellen, die deutschen Kliniken sofort zurückzugeben, sowie die Inskriptionen und Prüfungen umgehend zu ermöglichen, weil weder ein Rechtsgrund noch ein faktischer Grund vorliege, die Aufnahme der vollen Tätigkeit der Universität in Prag hinauszuschieben.

Auto-Union siegt in Donington

Im Donington-Park-Rennen gewann Rosemeyer auf Auto-Union vor Lang und Seaman, beide auf Mercedes-Benz.

Sachsen weiter im Reichsbundpokal

Gau Sachsen gegen Gau Brandenburg 4:1.
VfB Leipzig gegen Sportfreunde 01 5:0.
Konkordia Plauen gegen PSV Chemnitz 1:2.
Guts Muts gegen Friesen Cottbus 1:0 (Gef.-Sp.).
Länderspiel Wales gegen England 5:2.
Holland B gegen Kontinent 1:2.

Handballmeister gewann in Dresden

Guts Muts gegen MTSV Leipzig 2:3.

DSC Sieger im Hockey-Ortsderby

NSV gegen Dresdner SC 1:2.
Ausführliche Berichte im Sportteil.

Angriff auf die Boccra-Tigris-Forts

Schanghai, 23. Oktober.

Die Japaner leiteten am Perl-Fluß Operationen gegen die Boccra-Tigris-Forts ein. Japanische Kriegsschiffe beschossen am Sonntag die chinesischen Stellungen um diese Forts. In Kanton sind mehrere Brände ausgebrochen, deren Bekämpfung sich deshalb besonders schwierig gestaltet, weil die Wasserversorgung infolge der Sprengung der Wasserwerke durch die abrückenden Chinesen unterbrochen ist. Die japanischen Marinefahrzeuge standen am Sonntag auf dem Jangtse 40 Seemeilen von Hankau entfernt bei Twangseng. Die Spitze der japanischen Truppen nordöstlich von Twangseng hält mit den Bewegungen der Seestreitkräfte Schritt.

Vor japanisch-englischen Verhandlungen

London, 23. Oktober.

Der japanische Oberbefehlshaber, General Hata, erklärte einem Reutervertreter, sobald die Lage etwas entspannt sei, könnten verschiedene Streitfragen zwischen England und Japan geregelt werden, nämlich die Rückgabe Hongkins und Jangtsepus an die Behörden der internationalen Niederlassung, Freigabe der Schiffahrt auf dem Jangtse, Zahlung der Anleihezinsen, Wiederherstellung der gesetzlichen Rechte bezüglich der mit englischem Kapital erbauten Bahnen, besonders der Schanghai-Nanking-Bahn und der Schanghai-Hangscho-Ningpo-Bahn.

„Gebt Deutschland beizeiten Kolonien"

London, 23. Oktober.

Lord Lothian, der die englische Delegation der in Sidney tagenden Commonwealth-Konferenz geführt hat, gab kurz vor Verlassen Sidneys noch eine kurze Erklärung zur deutschen Kolonialforderung ab. Wenn es möglich sei, so sagte er u. a., Deutschland ein Kolonialgebiet zu geben, ohne dadurch die strategische Sicherheit der Demokratien und des britischen Staatenbundes zu gefährden, so würde er (Lord Lothian) ihm das jetzt geben und nicht warten, bis Deutschland einen Druck ausübe. Solch ein Zugeständnis sei jedoch nur als Gegenleistung für eine wirksame allgemeine Rüstungsbegrenzung ratsam.

Wenn die Rückgabe von Kolonien die Schaffung großer neuer Luft- und Marinebasen in Afrika oder sonst irgendwo bedeute, die dazu dienen könnten, die englische Verteidigung zu bedrohen, dann sollte sich England weigern, irgendwelche Kolonien abzutreten. Um aber eine solche Weigerung wirksam zu gestalten, müsse England stark genug sein, um es Deutschland unmöglich zu machen, das, was es wünsche, durch Drohungen zu erlangen.

756 Morde der Bolschewiken in Lerida

Bilbao, 23. Oktober.

Nach einer amtlichen Mitteilung sind nach bisherigen Feststellungen von den bolschewistischen Mordbrennern in dem befreiten Teil der Provinz Lerida 756 Personen nach grausamen Martern hingemordet worden. Allein in der Stadt Lerida fielen 428 Menschen der bolschewistischen Mordgier zum Opfer. Das sind etwa 11 je 1000 der Bevölkerung, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß ein großer Teil der Einwohner verschleppt und einem unbekannten Schicksal überantwortet worden ist.

Besonders verheerend wirken sich diese bolschewistischen Morde bei der Geistlichkeit aus, die allein 77 Priester, darunter den Bischof von Lerida, zu beklagen hat. Unter den grausam Ermordeten befinden sich auch acht Frauen, von denen die eine im Rathaus des Ortes Alfares erwürgt worden ist. In Albesa wurde eine siebzigjährige Frau mit ihrem Gatten und drei Kindern getötet. Eine Frau wurde, nachdem sie vergewaltigt worden war, mit Benzin übergossen und verbrannt. In Lerida fanden die Erschießungen an der Friedhofsmauer statt, wohin die Opfer von den einzelnen Mordkolonnen geschleppt wurden. In der Ortschaft Torrelameo wurde ein Geistlicher öffentlich entkleidet und unter grausamen Martern auf dem Marktplatz getötet.

Frühe Nacht in Katalonien

Bilbao, 23. Oktober.

Berichten aus Barcelona zufolge, wurde in Katalonien infolge der Knappheit der Stromversorgung der ununterbrochene Achtstundentag von 8 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags eingeführt. Ab 4 Uhr nachmittags hört die Versorgung mit Strom vollkommen auf. Es gibt am Abend auch keine Straßenbeleuchtung mehr.

SLUB
Wir führen Wissen.